



Die Missionen bieten die üblichen Aufgaben, darunter **Lauschangriffe**.



Obwohl Adéwalé der Freibeuterei abgeschworen hat, kann er auch **Seeschlachten** schlagen.

Assassin's Creed 4 Schrei nach Freiheit

Piraten über Bord! Im DLC entsagen wir der Freibeuterei und meucheln wieder als Assassine. Von Antonia Seitz

DLC

WAS **DLC** für **Assassin's Creed 4** WER **Ubisoft Montreal**
WANN **bereits erschienen** Wo **Uplay** GELD **10 Euro**

Weitere Infos auf GameStar.de Auf Heft-DVD: Test-Video

Das Piratendasein ist nicht jedermanns Sache: Ständig muss man Schulter an Schulter mit schwitzenden Männern abgedroschene Gassenhauer grölen, dann wird gemessert und geschossen – wer das will, kann auch aufs Oktoberfest gehen. Noch dazu rinnt der Rum so geschmeidig die Kehle runter wie Batteriesäure, und in jedem Hafen laufen Kinder herum, die einem selbst verdächtig ähnlich sehen ... Wir können verstehen, wieso Adéwalé der Freibeuterei abschwört. Nach den Ereignissen von **Assassin's Creed 4** geht der ehemalige Sklave und Quartiermeister von Edward Kenway von Bord der »Jackdaw« und der Ausbildung zum Assassinen nach. Zum Beginn des Story-DLCs **Schrei nach Freiheit** im Jahre 1735 hat er's bereits zum gestandenen Meuchelmörder gebracht, wir schlüpfen in seine Lederkutte und erkunden die französische Kolonie Port-au-Prince. Als Adéwalé nach einem Schiffbruch dort angespült wird und sieht, wie die Sklaven vor sich hin vegetieren, beschließt er einzuschreiten. Der DLC widmet sich also einer erstunsten und für ein Spiel ungewöhnlichen Thematik, der Sklaverei – und

der Gründung der Maroons. Diese Allianz befreiter Sklaven gab es im 18. Jahrhundert tatsächlich, in **Schrei nach Freiheit** nehmen wir in ihrer Geschichte eine zentrale Rolle ein. Ausgestattet sind wir mit den typischen Assassinen-Gimmicks, sonst bleibt die Waffenauswahl aber dünn: Adéwalé kämpft nur mit Machete und Donnerbüchse.

Die Aufträge verlaufen wie gewohnt: infiltrieren, belauschen, bestehlen, meucheln. Hinzu kommt im DLC die Sklavenbefreiung. Für einige Missionen ist sie notwendig, aber auch im freien Spiel können wir jederzeit Zwangsarbeiter retten. Wenn wir Sklaven begegnen, die gerade gefoltert oder verkauft werden, können wir ihre Peiniger erledigen. Oder wir überfallen gleich eine ganze Plantage und schalten dort alle Aufseher aus. Wichtig hierbei: ungesehen bleiben! Wenn uns die Wachen entdecken, fangen sie an, die Arbeiter abzuschlachten. Insgesamt steht in **Schrei nach Freiheit** wieder mehr das klassische **Assassin's Creed**-Spielgefühl im Vordergrund. Die Franzosen köcheln nämlich auch die eine oder andere Templer-



Edel und gut

Antonia Seitz
Freie Redakteurin
redaktion@gamestar.de

Auch wenn es mir am Hauptspiel gut gefallen hat, dass die Piraten und nicht die Assassinen im Vordergrund stehen, bevorzuge ich Helden, die nicht nur auf den Profit aus sind, sondern edlere Ziele verfolgen. Der Sklavenbefreier Adéwalé kommt mir da gerade recht. Und da ich mein Schiff verbessern möchte, kann ich mich auch in Seeschlachten mit Engländern, Spaniern und Franzosen stürzen, ohne der Story zu folgen. Getreu dem Motto »Nichts ist wahr, alles ist erlaubt« bietet der DLC die wichtigsten Möglichkeiten aus dem Hauptspiel im kleineren Rahmen und zeigt die alte Karibik aus einer spannenden neuen Perspektive.

Intrige. Aber wir fahren auch zur See, etwa um Sklavenschiffe zu befreien. Dazu müssen wir zuerst deren Eskorte versenken und dann den Frachter entern. Unterm Strich bietet **Schrei nach Freiheit** somit alles, was auch das Hauptspiel ausmacht. Detaillierte französische Kolonien im karibischen Meer und gelungene Zwischensequenzen vermitteln das gewohnte **Black Flag**-Flair. Das stimmige Bild stören lediglich einige Handlungslücken, die durch Zeitsprünge entstehen. So wissen wir zwischenzeitlich nicht immer genau, in welchem Verhältnis wir zu welchen Figuren stehen. Antonia Seitz / **GR**

Schrei nach Freiheit bietet mehrere Möglichkeiten der **Sklavenbefreiung**. In den Straßen begegnen uns immer wieder bewachte Zwangsarbeiter (links), außerdem können wir Plantagen infiltrieren (Mitte) und zur See Sklavenfrachter entern (rechts).

